

Kettentörn 2013 - Etappe 5 ***Bodrum nach Athen - Skipper Gerhard***

Di, 11. Juni

Naousa Marina / PAROS - Leivadion / SERIPHOS

Heute sind wir schon um 09:00 losgefahren. Erst war wenig Wind und wir mussten motoren. Gegen Mittag ist dann ein SE-Wind aufgekommen, erst leicht dann immer stärker. Mit Badefreuden während der Fahrt am nachgeschleppten Festmacher und Sonnenbaden haben wir die ruhige Überfahrt genossen.



Gegen 17:00 haben wir die Insel Seriphos erreicht. Der Hafen Leivadion bietet ein traumhaftes Panorama auf die Chora, die Altstadt oben am Berg.



Am Kai finden wir keinen sicheren Platz mehr, stattdessen liegen wir vor Anker direkt vor dem Sandstrand mit herrlichem Blick auf die Chora und den Hafen.



Abends ziehen nochmal bedrohliche Wolken auf und der Wind fegt kräftig durch die Bucht. Unser Anker hält aber und es wird eine ruhige Nacht.

Mi, 12. Juni **Leivadion / SERIPHOS - Loutrá / KYTHNOS**

Wir wollen heute zur Insel Kythnos weiter. Langsam müssen wir uns etwas beeilen, damit wir rechtzeitig in Athen ankommen.

Zum Einkaufen müssen wir noch an den Kai, wir warten bis ein Platz frei wird. Unser Dinghi haben wir die ganze Reise nicht aus der Backskiste geholt und so kurz vor Schluss wollen wir es auch nicht mehr aufblasen.



Jetzt waren wir doch noch an Land und haben eingekauft und etwas gefrühstückt. Der Kneipenbesitzer hat mir, auf meine Frage nach der schönen Musik, gleich eine CD gebrannt. Hier sind die Leute wirklich super freundlich, obwohl sie wissen, dass wir aus Merkel-Land kommen. Kein German-Bashing wie viele befürchten, im Gegenteil!

Gegen 11:00 haben wir es endlich geschafft uns auf den Weg zu machen. Gleich nach dem Hafen haben wir die Segel gesetzt und konnten bei 3-4 Bft bis 13:30 auf einem Bug segeln, da der Wind immer mehr in eine für uns günstige Richtung drehte. Dann leider wieder motoren, da der Wind mit der aufziehenden Warmfront erstmal einschläft. Es war schwül-heiß heute und ich musste mich nachmittags ein Stündchen zum Schlafen in Koje legen, um endlich aus der Sonne zu kommen. Beim Aufwachen, war die angekündigte Warmfront gerade dabei, über die Berge unserer Zielinsel Kythnos zu kriechen. Wir hatten schon die Befürchtung in ein Gewitter zu geraten, aber es hat schon wieder aufgeklart.

Um 17:00 haben wir hier im Hafen Loutrá den letzten brauchbaren Liegeplatz ergattert und wurden gleich von alten Bekannten begrüßt, die wir jetzt schon ein paarmal getroffen haben. Der Hafen ist so voll, weil sich alle vor dem befürchteten Schlechtwetter auf die wenigen sicheren Häfen konzentrieren.



Loutrá ist ein kleiner Ort mit heißen Thermalquellen, die offen direkt aus dem Kurbad ins Meer fließen. Es soll aber fast zu heiß sein und etwas nach Schwefel stinken. Unsere Crew die Probe auf's Exempel gemacht, vom Gestank aber nichts bemerkt. Wenn's schön macht!

Do, 13. Juni

Loutrá / KYTHNOS - Ormos Anavyssou / W-lich Kap Soúnio

Heute haben wir nach 30 sm (in Wirklichkeit eher 40-45 sm, unsere Logge geht nämlich gewaltig nach) mit viel Wind und Welle, einer aufregenden Engstelle hinter dem Inselchen Gaidouroniso und Gewitter mit Starkregen endlich das attische Festland erreicht. Die Ägäis ist damit durchquert!



Es war richtig anstrengend heute, das gegenan Bolzen bei Seegang zehrt an den Kräften. Lange Zeit konnten wir unter stark gerefften Segeln vorankommen. Mit dem aufziehenden Gewitter blieb kurzzeitig der Wind aus und der Motor musste ran.



Nach einer Stunde unter Motor, sind wird lieber wieder vom geraden Kurs abgefallen und nur unter Genua hart am Wind weitergesegelt. Es ist erstaunlich, wie viel erträglicher und schneller man vorankommt bei 1-2m Welle gegenan. Unter Motor waren bei 2000 U/min zeitweise nur noch unter 3kn möglich und das Schiff hat immer wieder hart in die Welle eingesetzt.

Der Gewitterregen war so heftig, dass die Sicht stark eingeschränkt war und wir vorübergehend unsere Positionslichter einschalten mussten.



Je näher wir dem Festland kamen, umso stärker wurde der Schiffsverkehr. Auf diese großen Schiffe muss man dauernd aufpassen, weil man sich nicht sicher sein kann, ob sie wegen uns tatsächlich den Kurs ändern, auch wenn sie ausweichpflichtig sind. AIS ist hier wirklich sehr hilfreich!



Jetzt liegen wir gut geschützt in einer Bucht westlich Kap Soúnio vor Anker und sind richtig hungrig auf die Reste-Spaghetti, die es nachher geben wird.
Die Gewitter haben sich verzogen, es ist klar und und ungewöhnlich kühl.

Fr, 14. Juni

Ormos Anavyssou - Alimos Marina (Kalamakki) / ATHEN

Unsere große Reise ist fast zu Ende.



Um 08:00 Uhr nehmen wir das letzte Stück Richtung Athen in Angriff. Bei leichtem W-NW motoren wir los, keiner hat mehr so richtig Lust nochmal die Segel zu setzen. Außerdem wartet in der Marina Alimos schon die nächste Crew auf uns und die SPERANZA. Skipper Harry hat schon einen Liegeplatz reserviert und gibt mir telefonisch die Platznummer durch. Es ist auch zwingend nötig, denn die Marina ist voll belegt.



Kurz vor dem Ziel fängt es nochmal an zu regnen. Der Wettergott möchte uns wohl wieder an das Klima zuhause gewöhnen.

Jetzt steht aber erstmal wieder der Behördenmarathon an. Von der Küstenwache mit eher übermotivierten und sehr pingeligen Polizisten, werden Harry und ich zum Zoll weiter verwiesen, um den Crew- und Skipperwechsel im Transitlog nachtragen zu lassen. Es ist bereits Freitag Nachmittag und mit viel Glück erreichen wir das Zollgebäude noch rechtzeitig. Die Fahrt mit Harry's Mietwagen durch den Stadtverkehr von Athen zu den Fährterminals in Piräus war schon aufregend. Die Beamten vom Zoll waren sehr locker und bereits in Wochenend-Stimmung. Es gab viele Büros, die Kinder waren teilweise mit dabei und spielten Fußball zwischen den Tischen. Im Laufe der Zollprozedur kamen richtig nette Gespräche auf und zu guter Letzt wurden wir zu einem Prosit mit Selbstgebranntem auf Kanzlerin Merkel eingeladen.

Sa, 15. Juni

Alimos Marina (Kalamakki) - Abflug nach München

Während der Übergabe der SPERANZA ist dann noch der Auflagebolzen der Backskiste von unten durch den Deckel gebrochen. Auch die anderen Ecken der Backskistendeckel weisen schon deutliche Belastungsspuren auf.



Harry treibt eine Wartungsfirma auf, die den Schaden im Laufe des Tages beheben wird. Auch das im Seegang abgerissene Klobrellenschanier wird ersetzt.

Unser Taxifahrer wollte einen neuen Streckenrekord zum Flughafen aufstellen. Mit um die 100 Sachen versuchte er die Grüne Welle zu überholen, während er sich mit uns über die schlechte Geschäftslage und Fussball unterhielt.

Wir haben überlebt und sitzen hier am Gate um mit Air China zurück nach München zu fliegen.

